



1600 Parteigruppenorganisatoren der Stadt Karl-Marx-Stadt berieten am 5. April dieses Jahres auf einem Erfahrungsaustausch über die weitere Erhöhung der Kampfkraft ihrer Kollektive bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED.

Foto:FP/Metzler

Die frei werdenden Fonds geben wir der Volkswirtschaft zurück. Eine solche Initiative zielstrebig zu führen verlangt eine abrechenbare politische Führungskonzeption. Wissen wir doch: Ein ökonomisch vorbildlich arbeitendes Kollektiv zu werden ist in erster Linie ein Anspruch an die politische Position jedes Genossen, jedes Werktätigen, jedes Leiters.

Position beziehen, das heißt, sich schonungslos am internationalen Entwicklungsstand zu messen, zu prüfen, wie weit man den volkswirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung trägt. Es gilt, ehrlich die materiell-technischen und subjektiven Reserven für Leistungssteigerung im eigenen Kollektiv einzuschätzen. Das geht nicht ohne Konflikte ab, bringt Auseinandersetzungen in der Parteigruppe, im Arbeitskollektiv, mit Besserwissern und Zweiflern mit sich.

In der Parteigruppenversammlung wird jeder

Genosse in seiner Leistung als politischer Agitator und als Fachmann bewertet, wird die Übereinstimmung von Wort und Tat kritisch geprüft. Es hat sich bewährt, öfter kurze Beratungen zur Information der Parteigruppe durchzuführen. Als richtig hat sich erwiesen, mit dem einheitlichen Standpunkt der Parteigruppe in das gesamte Jugendkollektiv zu gehen. Jeder Schritt beim Angehen höherer Ziele muß mit dem Kollektiv beraten, keine Entscheidung darf über die Köpfe der Kollegen hinweg getroffen werden. Die beste Methode ist, ein klares, reales und optimistisches Ziel den Genossen zu stellen, eine kritische Wertung der eigenen Arbeit vorzunehmen und einen gesunden Stolz auf die Ergebnisse zu entwickeln.

Das individuelle Gespräch ist für mich in der Arbeit mit den Genossen der Parteigruppe sowie in der Arbeit mit den Mitgliedern des Jugend-

Leserb rief e

von der kollektiven Arbeit der APO-Leitung bestimmt. In den einzelnen Parteigruppen des gesamten Bereiches waren Genossen der APO-Leitung mit der Wahlvorbereitung beauftragt worden. Je umfassender es ihnen gelang, alle Kommunisten, aber auch möglichst viele Parteilose, in die Vorbereitung einzubeziehen, desto besser waren die Ergebnisse.

Im APO-Bereich sind die Parteimitglieder dazu übergegangen, sich regelmäßig einen einheitlichen Standpunkt zu den inhaltlichen Problemen der Parteiarbeit des kommenden Monats zu erarbeiten.

Er ist der Ausgangspunkt für das politisch-ideologische Wirken jeder Parteigruppe und jedes einzelnen Mitgliedes. Alle Genossen sind beteiligt an der kollektiven Beratung des Standpunktes und identifizieren sich mit ihm. Er wird auch Grundlage der politisch-ideologischen Arbeit der staatlichen Leiter und der Genossen in den Massenorganisationen.

In den Beratungen mit den Parteigruppenorganisatoren, die zweimal im Monat stattfinden, wird der Standpunkt der APO-Leitung durch Vorschläge, Hinweise und eigene Vorstellungen der Genossen

konkretisiert, ergänzt und bereichert. Hier wird der Inhalt der Mitgliederversammlung des kommenden Monats detailliert beraten. Das geschieht dann auch in den folgenden Parteigruppen Versammlungen. Zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse hatte die APO die Aufgabe gestellt, im ersten Quartal 1982 Höchstleistungen in allen Produktionskollektiven zu organisieren. Drei Beispiele sollen zeigen, welche Ergebnisse dabei erreicht wurden: Unter Führung der Parteigruppen der Schleiferei wurden persönliche Aussprachen in den sozialistischen Kollektiven geführt mit dem Ziel, in